

## Donnerstag, 03. April 14: Es geht wieder los

Ich habe mich für ein paar Tage in der Pension Hansen in Sahrendorf auf Fehmarn eingemietet und die Yacht auf das Kranen vorbereitet. Kein schöner Job, denn während es in Hannover bis zu 23° warm ist, frieren wir unter dem Nebel auf der Insel bei max. 5,5° erbärmlich. Dazu kommt der schneidende Ostwind, der mit 6 Bft. über die Insel und noch beschleunigt um die rund 45 m hohen Silos fegt. Gefühlt sind wir wohl beim Gefrierpunkt.



Als die vorbereitenden Arbeiten abgeschlossen sind fahre ich noch einmal kurz nach Hause und komme am nächsten Tag nicht nur mit viel Boots-ausrüstung, sondern auch mit meinem Freund Lothar (unten links) zurück nach Burgstaaken. Lothar ist mein Spezi für den so genannten Kupferwurm, der sich, begünstigt durch die salzhaltige Luft, durch alle Kabel frisst.



Oben links schließt Lothar Antenne und Windmessgeber am Masttopp an. Beim Malen der Unterkante der Bombe kleckere ich leider mit der Farbe und Ernst der Hafenmeister und Kranführer sagt deutlich, was er von meinen Malkünsten hält ... dennoch, wir reden noch miteinander und ich weiß schon jetzt, wenn wir im Herbst auskranen, wird er mir die Frühjahrsspuren zeigen. Apropos Frühling: Heute am Krantag ist zum Glück der Nebel weg, die Sonne kommt gelegentlich durch, nur der eiskalte Ostwind ist geblieben.



Hier am Kran klappt eigentlich immer alles ohne viele Worte. Jeder Handgriff sitzt. Mit dabei sind von links Björn, der Rote bin ich, Sebastian, Ernst und Lothar - der dieses Foto macht. Als die "Kalami Star" wieder schwimmt wird der Mast gestellt und dann verholen Lothar und ich auf die andere Hafenseite. Während Lothar die Antennenkabel anschließt schlage ich Baum und Baumkicker an. Einzig das Aufheißern des Großsegels bereitet bei dem starken Wind einige Probleme. Die Genua werden wir erst in Heiligenhafen setzen.

Nach einer kräftigen Stärkung nimmt Lothar das Auto und ich die "Kalami Star". Wegen des Ostwindes setze ich das Groß beim Verlassen des Fahrwassers und nehme (noch mal: nur mit dem Groß) mit mehr als 7 Knoten Kurs auf Heiligenhafen. Der kräftige Wind trägt mich meinem Ziel entgegen. Ich trage meine wärmsten, im letzten Jahr um Spitzbergen erprobten Klamotten, und freue mich riesig über die wieder gewonnene Freiheit. Schnell erreiche ich die Ansteuerungstonne Fehmarnsund, passiere die Brücke und dann rüber nach Heiligenhafen.





In 100 Minuten bin ich noch nie rüber gesegelt und das nur mit dem Groß! Lothar erwartet mich schon an Steg 5 und schießt von dort dieses Willkommensfoto. Im Hafen sind, neben der Charterflotte (Foto Vorseite), schon erstaunlich viele Yachten. Das noch vor ein paar Tagen wunderbare Märzwetter hat offenbar insbesondere die einheimischen Segler aus den Winterlagerhallen gelockt. Die Saison kann beginnen.



Allen Seglerinnen und Seglern eine schöne Saison.

*Ralf*